

Michael Schmolke/  
Ute Stenert

## In eigener Sache

„Communicatio Socialis“ wird 2011 im Zeichen der Veränderung stehen. Im Oktober 2010 hat Prof. Dr. Walter Hömberg, seit 2003 Mit-herausgeber und als solcher von der Katholischen Universität Eichstätt (Inhaber der Titelrechte) als geschäftsführender Herausgeber beauftragt, seinen schon früher angekündigten Entschluss bekräftigt, sich von seinen Funktionen bei unserer Zeitschrift zurückzuziehen.

Diese Entscheidung des seit Franz-Josef Eilers zielstrebigsten, fleißigsten und – im Rahmen des Möglichen – erfolgreichsten Herausgebers stellte unser Team vor erhebliche Probleme, galt es doch die Nachfolge für drei Rollenbesetzungen zu regeln: zum einen für den dritten Herausgeber, der unbedingt aktiv in einem wissenschaftlichen Feld zu arbeiten hat, das den Titel unserer Fachzeitschrift rechtfertigt, zum anderen für jenen Herausgeber, der die Verbindung zur Katholischen Universität Eichstätt sichert, besser noch verkörpert, und schließlich für den leitenden Redakteur, der die Gestaltungsansprüche einer wissenschaftlichen Zeitschrift durchzusetzen und zu verwirklichen in der Lage ist.

Mit Recht hat Walter Hömberg in einem Resümee auf die in seiner Zeit eingeführten Verbesserungen zurückgeblickt:

- Einführung neuer Rubriken: Standpunkt, Zur Person, Rückblick, Notabene, Debatte,
- optischer Relaunch (Heft 1/2004),
- Erweiterung des Autorenkreises um junge Wissenschaftler, „Altmeister“ der Kommunikationswissenschaft, profilierte Publizisten, Studierende und Absolventen der Journalistik und Mitarbeiter des Instituts zur Förderung publizistischen Nachwuchses,
- Produktion von Heften mit thematischem Schwerpunkt, zum Beispiel „Blickpunkt ‚Dritte Welt‘“ (4/2003), „Fernseh-Wandel“ (1/2005), „Kirchenpresse aktuell“ (2/2005), „Der Papst und die Medien“ (3/2005), „Soziokulturelle Milieus, Religion, Kirche und Medien“ (3/2006), „Journalistische Verantwortung und Medienethik“ (3/2008), „Ratgeberjournalismus und publizistische Lebenshilfe“ (1/2009), „Katholische Publizistik im 20. Jahrhundert“ (3/2010).

Daneben wurde immer wieder zeitnah zu aktuellen Positionen und Debatten Stellung bezogen (z. B. Habermas, Sloterdijk, Missbrauchsdebatte etc.).

Wir – seine Kolleginnen und Kollegen als Redaktionsmitglieder und Herausgeber – waren und sind ihm für seine Leistungen und die aus ihnen hervorgegangenen Motivierungen zu tiefem Dank verpflichtet. In diesem Sinne wurde ein neuer Mitherausgeber gesucht und mit Prof. Dr. Klaus-Dieter Altmeppen, seit 2007 Inhaber des Lehrstuhls Journalistik II der Universität Eichstätt, gefunden. Er entspricht in hohem Maße den oben gezeichneten Voraussetzungen und wird mit großer Aufmerksamkeit auf die Erfüllung des redaktionellen Qualitätsanspruchs achten. In der Redaktion werden Renate Hackel-de Latour und Christian Klenk weiter arbeiten. Für eine Übergangszeit wird Ferdinand Oertel, der von 2004 bis 2007 unser leitender Redakteur war, in das Team zurückkehren.

Die – inzwischen altgedienten – Herausgeber Ute Stenert und Michael Schmolke danken für die Einsatzbereitschaft und begrüßen herzlich ihren neuen Mitherausgeber und den Rückkehrer.